

Bischof Dr. Markus Dröge

BZ-Kolumne

Die Bischöfin von London

21. März 2019

Am Sonntag predigt die Bischöfin von London im Berliner Dom. Ich habe sie eingeladen. Kurz vor dem geplanten Brexit-Datum wollen wir gemeinsam deutlich machen: Wir Christen halten zusammen, auch wenn es sein kann, dass viele Menschen in Europa lieber ihre eigenen Wege gehen wollen. Wir verstehen uns über Ländergrenzen hinweg. Und wir halten daran fest, dass wir den Frieden und auch den Wohlstand nur sichern, wenn wir uns gemeinsam darum bemühen.

Viel zu leicht wird im Moment vergessen, dass Europa aus dem letzten Krieg heraus entstanden ist. Als Friedensprojekt. Wer zusammen lebt, wer zusammen arbeitet, der erhebt seine Waffe nicht gegen den andern. Vor diesem Hintergrund sind viele Städtepartnerschaften gegründet worden. Berlin allein hat 17 davon. Meine Kirche, die evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, unterhält Partnerschaften nach Polen, Tschechien, Rumänien, Frankreich, Schweden und auch zur Diözese von London. Die Kirchen Europas haben sich gegenseitig zum Dialog miteinander verpflichtet. Diese Verpflichtung in der Charta Oecumenica stammt aus dem Jahr 2001, als der europäische Gedanke noch nicht in Frage stand. Jetzt gilt es, dieser Erklärung zu folgen. Wir wollen ein vereintes und friedliches Europa. Wir beten füreinander. Es war einer der bewegendsten Momente für mich im vergangenen November, als Jugendliche aus Frankreich, Russland, England und Deutschland im Berliner Dom miteinander zum Gedenken an das Ende des Ersten Weltkrieges für den Frieden gesungen haben.

Dieses Miteinander setzen wir fort, unabhängig davon, wie das Unterhaus in London sich entscheidet. Eine Woche nach dem Besuch der Londoner Bischöfin in Berlin, werde ich nach London reisen und dort in der St. Paul's Cathedral predigen.